

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Der Bezugspreis beträgt für das Dienstjahr 18 Mark, monatlich 1 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 1 Pfennig. Nach auswärts Portozuschlag.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birkenwerder, Bahnhof-Allee 5 und von allen Anzeigen-Expositionen angenommen. Die Jahresgebühren Preispapier kostet 0 Pfennig, die Restgebühren 50 Pfennig.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hofjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleinig amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder. Anzeigenpreis für die neugegründete Kleinzelle oder deren Raum 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamenzelle 80 Pfennig. Berechnung in Goldmark zum amtlichen Dollarkurs.

Nr. 178.

Postfach-Konto: Berlin 62 448

Donnerstag, den 11. Dezember 1924

Postfach-Konto Berlin 62448.

23. Jahrg.

Der Amtsvorsteher Birkenwerder.

Auf dem Grundstück Florentinstraße 18 in Lehnitz sind Fußwege und Selbstschüsse angebracht.

Vor Annäherung wird gewarnt.

Birkenwerder, den 10. Dezember 1924.

Der Amtsvorsteher, J. B. Pieper.

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Die Steuern vom Grundvermögen, vom Gewerbevermögen, vom Gewerbesteuerkapital und die Hundsteuern für Dezember sowie die Beiträge zur Abfindung von der Feuerlöschdienstpflicht bezw. für die Feuerwehrgewerke (Gesetz vom 2. 10. d. J.) für das Rechnungsjahr 1924 sind bis zum 16. Dezember d. J. an die Gemeindekasse zu zahlen.

Die zum gleichen Tage müssen die Voranmeldungen zur Gewerbesteuer vom Entzage für Monat Dezember 1924 nach dem Umlage des Monats November 1924 im Zimmer 2 des Rathauses abgeben sein. Vorbrüche hierfür sind im Zimmer 2 des Rathauses schriftlich zu haben, bei verspäteter Abgabe der Voranmeldungen erfolgt die Festsetzung eines Zuschlages zur Steuer und die Festsetzung des Umlages im Wege der Schätzung.

Birkenwerder, den 8. Dezember 1924.

Der Gemeindevorsteher, J. B. Rojewau, Gemeindefürsorge.

Was gibt es Neues.

Nach Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Marx aus Freiburg wird das Reichskabinett zusammenzutreten, um aus dem Wahlergebnis Stellung zu nehmen.

Das englische Parlament wurde am Dienstag feierlich mit Verlesung der Thronrede eröffnet.

Der Oberbefehl über das belgische Ruheabteilungsamt ist an den kommandierenden Generalmajor Baron de Venette de Villors Berlin übergegangen.

Nach einer „Matin“-Meldung beabsichtigt Italien, nicht das Genfer Schiedsgerichtsprotokoll zu unterzeichnen.

In Magdeburg begann der Prozeß gegen den Redakteur Rothard wegen Beleidigung des Reichspräsidenten.

Nach der Wahl.

Unserem heutigen Wahlergebnis nach man es nachsagen, daß es allen abgegebenen Stimmen ihr Recht auf eine Vertretung im Reichstag zuteil werden läßt. Daß schließlich einzelne kleine Gruppen ausfallen, ist nicht zu vermeiden, denn wenn auch noch jede von diesen berücksichtigt werden sollte, so würden wir ins Unendliche geraten, weil darin ein starker Anreiz liegen würde, immer wieder neue Parteien zu bilden. Auf der anderen Seite bildet die Abwahl mit ihren Ergänzungen aber auch ein Hindernis, eine klare Reichstagsmehrheit zu gewinnen.

Es war daher von vornherein sehr schwer, am 7. Dezember eine ausgesprochen parlamentarische Mehrheit zu gewinnen, und dieser Fall ist denn auch nicht eingetreten. Die Verschiebungen, die sich in einer Reihe von Wahlkreisen gezeigt haben, wurden teilweise ohne weiteres wieder wettgemacht, so daß die endgültigen Wahlergebnisse in der Zusammenfassung des Reichstages sich nicht als weittragend erweisen können.

Für die Regierungsbildung im Reich kommen daher heute auch die gleichen Möglichkeiten in Frage wie vor der Wahl. Als stärkste Partei käme zunächst die Sozialdemokratie für die Regierungsbildung in Frage. Da die Kommunisten bei ihrer grundsätzlichen Oppositionsstellung bei jeder Kombination ausfallen müssen, so könnte eine tragfähige Regierungskoalition unter Teilnahme der Sozialdemokraten nur zustande kommen, wenn sich daran nicht nur das Zentrum und die Demokraten beteiligen, sondern auch die Deutsche Volkspartei, d. h. wenn man zur sogenannten „großen Koalition“ zurückkehrt.

Aus Äußerungen des „Vorwärts“ darf man schließen, daß die Sozialdemokratie zu einer solchen Regierungsbildung bereit ist. Andererseits winkt aber das offizielle Parteiprogramm der Deutschen Volkspartei, die „Heil“, ab und tritt, im Verfolg der bisherigen Politik der Partei für eine Regierungsbildung mit Einbeziehung der Deutschen Nationalen ein. Auch eine solche Regierung, wie sie die Deutsche Volkspartei bereits im alten Reichstag angestrebt hat, würde auch im neuen durchaus möglich sein, und zwar mit oder ohne Einschluß der Demokraten, an deren Widerspruch bekanntlich dieser sogenannten „Birgerklub“ gescheitert ist. Hier liegt die Entscheidung beim Zentrum.

Kann man sich weder auf die „große Koalition“ noch auf die Zusammenfassung der nichtsozialistischen Parteien einigen, so käme als dritte Möglichkeit noch die Fortführung der bisherigen Minderheitsregierung in Frage. Dabei muß allerdings festgestellt werden, daß von maßgebender deutscher Seite schon jetzt erklärt worden ist, daß die Deutschen Nationalen ein Spiel mit wechselnden Mehrheiten nicht mitmachen würden. Die Regierung der Mitte müßte sich also auf die Sozialdemokratie stützen.

Natürlich sind auch noch andere „Minderheitsregierungen“ denkbar, doch würde ihre Stellung noch unsicherer sein als die des bisherigen Kabinetts Marx.

Ganz ähnlich wie im Reich liegen die Verhältnisse in Preußen. Auch hier gibt es die drei Möglichkeiten: Fortsetzung der bisherigen „großen Koalition“, die nach wie vor über eine ausreichende Mehrheit verfügen würde, Zusammenfassung der nichtsozialistischen Parteien mit oder ohne Sozialdemokraten, oder Minderheitsregierung der Mitte. Man wird dabei annehmen dürfen, daß die Regierungsabteilung im Reich und die in Preußen stark von einander beeinflusst werden dürften.

Von den anderen Ländern, in denen Landtagswahlen stattgefunden haben, sei noch Braunschweig hervorgehoben. Hier ist die Zahl der Abgeordneten nur 64 auf 48 herabgesetzt worden, was bei der Wertung des Ergebnisses berücksichtigt werden muß. Bisher verfügten die Sozialdemokraten (29) zusammen mit dem einzigen Kommunisten über die Hälfte aller Mandate. Jetzt ist ihre Zahl auf 18 gesunken, während die Kommunisten noch ein zweites Mandat errungen haben. Demgegenüber verfügen die Deutschen Nationalen (10), Deutsche Volkspartei (10), Wirtschaftler (4) und ein Bunde mit 25 Mandaten über die absolute Mehrheit.

Das Auslands-Echo der Wahlen.

Herriot ist befriedigt.

Mit großem Interesse hat man auch im Ausland den Verlauf der deutschen Wahlen verfolgt. Da sich weder die Hoffnungen nach der einen, noch die Befürchtungen nach der anderen Seite hin erfüllt haben, so kann sich nunmehr jeder das Wahlergebnis so denken, wie es ihm zweckmäßig erscheint. Der französische Ministerpräsident Herriot ist fast genug, sich mit dem Wahlausfall zufrieden zu stellen. Sein Kabinettschef hat im Gespräch mit französischen auswärtigen Pressevertretern dieser Befriedigung Ausdruck gegeben. Er sagte, daß die Wahlen nach Auffassung der französischen Regierung zur Befriedigung Europas erheblich beitragen. Man müsse jetzt hoffen, daß Deutschland sich nunmehr entschlüsseln werde, an den Arbeiten des Völkerbundes sich wirksam zu beteiligen. Mit besonderer Genugtuung habe Herriot festgestellt, daß die deutschen Kommunisten eine Niederlage erlitten und die internationale kommunistische Bewegung mehr und mehr ins Stoden gerate.

In der Pariser Presse lautet das Urteil im allgemeinen weniger günstig. Wenn der Erfolg der Sozialdemokraten auch in den Kreisen der französischen Linken begehrter Zustimmung begegnet, wirkt andererseits die Tatsache, daß die Deutschen Nationalen und die Deutsche Volkspartei entgegen aller Voraussetzungen ihre Stellung behauptet und sogar verstärkt haben, offenbar stark enttäuschend. Der „Reit Parisien“ steht in dem neuen Reichstag keine absolute Mehrheit zugunsten einer Politik internationaler Verständigung und republikanischer Verfassung. Weiter heißt es: „Die Stellung der einzelnen Parteien wird trotz eines leichten Gewinnes der mittleren Parteien ungefähr dieselbe bleiben, wie seit dem 4. Mai.“ Einzelne Blätter legen das Wahlergebnis als einen offenkundigen

Mißerfolg der französischen Regierungspolitik aus. „L'Echo de Paris“ meint: Herriot habe vergeblich in die wirtschaftliche Klüftung der Ruhr eingewilligt und die militärische Klüftung für das nächste Frühjahr in Aussicht gestellt. Der Berliner Vertreter des Blattes schreibt: Der neue Reichstag wird den Rechtsparteien die Möglichkeit bieten, die seit fünf Jahren unaufhörlich und beharrlich verfolgte, auf die Auflösung des Versailles Vertrag gestützte Politik fortzusetzen. Herriot hat auch auf seine Politik der deutschen Demokratie gegenüber nicht die geringste Antwort erhalten. Der nationalistische „Gaulois“ schreibt: Auf Grund des Reichstagswahlergebnisses ist festzustellen, daß Deutschland sich treu bleibt. Der nationalpolitische Geist bleibt derselbe. Gemäßigte Blätter, wie der „Excelsior“ beurteilen das Wahlergebnis mit unbefriedigtem Pessimismus.

„Deuvre“ schreibt: „Der Ruck nach links war nicht so gründlich, wie wir es gewünscht haben. Doch die deutsche Republik ist noch jung. Sie kann nicht ohne Schwierigkeiten Wurzel fassen. Jedenfalls können wir mit Genugtuung feststellen, daß die Anhänger der Erfüllungspolitik mindestens 40 Sitze gewonnen haben.“

Eine englische Pressestimme.

Die englische Presse bringt lange Kommentare zu den deutschen Reichstagswahlen. Der „Daily Telegraph“ schreibt, daß das Ergebnis der deutschen Wahlen in ziemlichem Gegensatz zu dem der letzten Wahlen stehe. Im Mai sei der erwartete Ruck nach rechts eingetreten, aber das sei vorausgesehen gewesen und das

Ergebnis sei ein vollkommener Triumph der Nationalisten gewesen. Diesmal sei das Entgegengesetzte eingetreten. In dessen seien die Erwartungen, die man auf der Linken gehegt habe, nicht in vollem Umfang erfüllt worden und die Aussicht, daß die Linke eine arbeitstüchtige Regierung bilden könnte, sei sehr gering. Der Extremismus an beiden Seiten der politischen Skala habe schwer gelitten. Im großen ganzen könne man mit der Aufrechterhaltung der Ruhe in Deutschland unter Erfüllung der internationalen Verpflichtungen rechnen, da die Position der Parteien, die die Erfüllungspolitik unterstützen, gestärkt worden sei. Eine grundlegende Veränderung, wie bei den letzten französischen oder englischen Wahlen sei in Deutschland durch die Wahlen nicht eingetreten.

Der neue Reichstag.

Verstärkte Mandatszahlen.

Das Ergebnis der Reichstagswahlen hat noch eine kleine Veränderung erfahren. Nach der vorläufig abschließenden Feststellung stellen sich die Mandatszahlen wie folgt: Sozialdemokraten 131, Deutsche Nationalen (einschließlich Landbund) 111, Zentrum 69, Deutsche Volkspartei 51, Kommunisten 45, Demokraten 32, Bayerische Volkspartei 19, Wirtschaftliche Vereinigung Bayernbund und Wirtschaftspartei 17, Nationalsozialisten 14, Deutsch-Hannoveraner 4.

Die Wahlergebnisse in den Ländern.

Die Preußenwahlen.

Das vorläufig abschließende amtliche Ergebnis der preußischen Landtagswahl stellt sich wie folgt: Es entfielen auf die Sozialdemokraten 4,522 Millionen Stimmen, auf die Deutschen Nationalen 4,363, auf das Zentrum 3,178, auf die Kommunisten 1,752, auf die Deutsche Volkspartei 1,765, auf die Nationalsozialisten 0,450, auf die Demokraten 1,071, auf die Wirtschaftspartei 0,451, auf die Deutsch-Hannoveraner 0,256 Millionen und auf die nationalen Minderheiten 55,000 Stimmen.

Es ergibt sich hiernach folgende Mandatsverteilung, wobei in Klammern die bisherigen Mandatszahlen aufgeführt sind:

Sozialdemokraten	114	(136)
Deutsche Nationalen	109	(77)
Deutsche Volkspartei	45	(57)
Zentrum	81	(79)
Demokraten	27	(26)
Wirtschaftspartei	11	(4)
Hannoveraner	6	(3)
Kommunisten	44	(27)
Nationalsozialisten	11	(—)
Minderheiten	2	(1)

Der braunschweigische Landtag.

dessen Mitgliederzahl von 60 auf 48 herabgesetzt worden ist, wird künftig folgende Zusammensetzung zeigen:

Sozialdemokraten	18	(29)
Deutsche Nationalen	10	(10)
Deutsche Volkspartei	10	(12)
Wirtschaftspartei	4	(—)
Demokraten	2	(6)
Kommunisten	1	(1)
Welsen	2	(—)
Nationalsozialisten	1	(—)
Fractionslose	—	(2)
	48	60

Ein politischer Beleidigungsprozeß.

Der offene Brief an den Reichspräsidenten.

Vor dem erweiterten Schöffengericht des Magdeburger Amtsgerichts begann am Dienstag ein politischer Prozeß, dessen Vorgeschichte schon mehrfach die Deutsche Zeitung in Staßfurt, Rothard, daß sich wegen Beleidigung des Reichspräsidenten zu verant-



Herren- u. Burschen-Kleidung.

Jetzt kaufen Sie am besten! Eleg. mod. Anzüge v. 28.50 Riesen-Auswahl an gestreifte Anzüge an, neuester

Maassersatz, ein- und zweireihig, zu staupend billigen Preisen.

Gummimäntel, Joppen, Paletots, Sportpelze, Hosens

20 Invalidentrasse 20, 1 Minute v. Stettiner Bahnhof, neben Postamt 4.

Wilhelm Bindel, Berlin,

Deutsches Reich.

— Berlin, den 10. Dezember 1924.

Nennung Köhns nicht vor Anfang Juni! Wie in Pariser politischen Kreisen verlautet, hat Herriot mit dem britischen Außenminister am Sonnabend eine Beratung getroffen, die die Köhner britischen Besatzungstruppen und die französische Aufräumeeigenschaft in der Zeit zwischen dem 30. Mai und dem 15. Juni zurückgezogen werden. Eine offizielle Bestätigung dieser Meldung ist nicht zu erlangen. Im übrigen erklärt man, sie weder demontieren noch bestätigen zu können. Daher ist sie mit Vorbehalt aufzunehmen.

Verteilerleistungen für das Saargebiet. Die Regierungskommission des Saargebietes hat einige Verteilerleistungen für die Einreise ins Saargebiet zugelassen. In dringenden Fällen (Todesfall), in denen die schriftliche Einholung der Einreiseerlaubnis nicht mehr möglich war, wird auf der Station Metzlad, der Grenzstation, auf Antrag eine kurzbeschränkte Einreiseerlaubnis ausgestellt. Erforderlich hierzu ist die Vorlage des Personalausweises und einer Bescheinigung der Heimatsbehörde bezw. ein Telegramm, wodurch die Dringlichkeit der Reise bestätigt wird.

Die Versorgungsgebühren.

Berlin, 9. Dezember. Die für den Monat Januar 1925 fälligen Versorgungsgebühren werden bereits am 27. (statt 29.) Dezember d. J. ausgesetzt. Im Zusammenhang mit der Erhöhung der Beamtenegehälter sind auch die Vermittelungsgebühren und die den Hinterbliebenen von Berufsoffizieren oder Beamten der Wehrmacht an Stelle der Kriegerversorgung gewährten Zuschläge zum Witwen- und Waisengeld, die bei der letzten Besoldungsänderung unverändert geblieben waren, nunmehr mit Wirkung vom 1. Dezember 1924 ab um rund 25 v. h. erhöht worden.

Köhns Regierungsprogramm.

Breslau, 9. Dezember. In der Volkspartei tritt der frühere Reichstagspräsident Paul Köhn für eine Beteiligung der Sozialisten an der Reichsregierung mit folgendem Programm ein:

1. Beitritt Deutschlands zum Völkerbund.
2. Abschaffung des hohen Schutzolls für das Getreide und Abschluss günstiger Handelsverträge mit den Nachbarländern.
3. Vereinfachung und Neugestaltung des Steuersystems.
4. Vollziehung des Achtstunden-Abkommens von Washington, Beschäftigung für Erwerbslose, Aufbesserung der Renten für Kriegsoffer und Sozialrentner.
5. Soziale Aufwertung für Sparrer, Anleihebesitzer und Hypothekengläubiger über den Rahmen der dritten Steuerreformordnung hinaus.
6. Energetische Förderung von Wohnungsbau und Siedlungswesen in Gemeinshaft mit den Länderregierungen.
7. Reform des Strafrechts.

Großes Schadenafeuer auf einem Rittergut.

Stralsund, 9. Dezember. Ein großer Kuhstall des Rittergutes Dolgen bei Franzburg geriet heute nacht in Brand. 75 Kühe sowie Ackergeräte und sonstiges Inventar nebst Heu und Stroh verbrannten.

Auslands-Rundschau.

England: Die Thronrede.

Mit dem üblichen Zeremoniell wurde am Dienstag das englische Parlament eröffnet. Die Thronrede betont, daß die Beziehungen zu den fremden Mächten weiter freundlich sind, und schildert dann die Vorgänge in Ägypten. Es werden dann dem Völkerbund einige ebenso wohlwollende wie nichtsagende Worte gewidmet. Dann heißt es weiter: „Es ist meiner Regierung unmöglich, die Verträge, die die vorige Regierung mit der Sonjet-Republik abgeschlossen hat, und die am 8. August unterzeichnet worden sind, gut zuheißen. Es ist mein Wunsch, daß die normalen Beziehungen zwischen den beiden Ländern nicht unterbrochen werden sollten. Es wird dann noch der Handelsvertrag mit Deutschland erwähnt und der Besuch des Prinzer von Wales in Südafrika für das Frühjahr in Aussicht gestellt.“

und ein weiches Lächeln milderte den herben Zug um seinen Mund.

„Ja — das ist wahr — sie ist zu gut für mich. Im übrigen tue, was du nicht lassen kannst. Glaube du immerhin, daß ich in meine alten Fehler zurückfalle, die ich nicht beschönigen und ableugnen will. Glaube du auch, daß ich mich Regina Baldus aus Verehrung genähert habe. Mir genügt es, wenn Regina Baldus an mich glaubt — und ihrer bin ich sicher. Ich große dir nicht, daß du mir so feindselig gegenübersteht. Auf eine Regina verläßt man nicht leichtem Herzens. Und wenn du gegen mich kämpfen willst, weil du mich nicht für wert hältst, eine Frau wie sie zu eringen. So tue es. Ich verzichte dir im voraus. Meinestwegen verleumde mich sogar bei ihr. Sie wird dir doch nicht glauben! Sie glaubt an mich! Und dieser Glaube ist es, der mich über mich selbst hinaushebt.“

Tondern hielt Hagbergs Worte für Komödie. Er hielt es für unmöglich, daß sich ein Mensch so vollständig geändert haben könnte.

Während ihrer Unterredung war ein Plan in Tondern aufgetaucht, wie er Hagberg unschädlich machen könnte. Er fragte jetzt nicht mehr danach, ob er recht oder unrecht tat. Damit, daß er Hagberg den Kampf erklärte, glaubte er unschuldig zu sein für das, was zu tun er sich vorgenommen hatte.

Daß es ein böswilliges Intrigenspiel war, stand er sich selbst nicht ein. Die Eifersucht hatte ihn jenseits von gut und böse gestellt. Er konnte Recht und Unrecht nicht mehr unterscheiden oder wollte es wenigstens nicht. Auch rebete er sich ein, er tue das alles, um Regina vor Unglück zu bewahren.

Kalt und förmlich verabschiedeten sich die beiden Herren voneinander. Hagberg sah Tondern eine Weile nachdenklich nach. Dann suchte er die Ähselein.

„Ich kann ihm nicht helfen. Jeder ist sich selbst der nächste. Und eine Regina gibt man nicht freiwillig auf!“

Er warf sich in einen Sessel und zog Reginas Brief noch einmal hervor. So oft hatte er ihn schon gelesen, aber er mußte es immer wieder tun. Und seine Lippen drückten sich auf die Stelle, wo ihr Name stand.

Dr. Hainisch Bundespräsident von Oesterreich.

Wien, 9. Dezember. Die Bundesversammlung hat heute nachmittag Dr. Michael Hainisch mit allen Stimmen der Christlich-Sozialen und Großdeutschen erneut für vier Jahre zum Bundespräsidenten von Oesterreich gewählt. Die sozialdemokratische Opposition vereinigte ihre Stimmen auf den Bürgermeister von Wien, Seib.

Die amerikanischen Presse zu den deutschen Wahlen.

New York, 9. Dezember. Die Zeitungen, die in Leitartikeln die deutschen Wahlen behandeln, kommen durchweg zu dem Ergebnis, daß die Wahlen keine große Verschiebung der politischen Machtverhältnisse brachten, obwohl die Mittelparteien und die Sozialdemokraten Gewinne zu verzeichnen hätten. Das Hauptgewicht wird auf den Wapessplan gelegt. Die „New York Times“ schreiben, daß die Sozialdemokraten, die Mittelparteien und die Volkspartei in der Lage seien, eine neue Regierung zu bilden. Damit wäre der Wapessplan gestört. „World“ kommt zu einem ähnlichen Ergebnis. „New York Herald“ ist von dem Wahlergebnis nur teilweise befriedigt, weil die Mitte nicht genug gewonnen habe. Wiegand schreibt, das deutsche Wahlergebnis sei mehr konterbaitiv als es äußerlich den Anschein habe.

Der neue japanische Botschafter in Washington.

Tokio, 9. Dezember. Das Kabinett hat den Vizeminister im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten Huneo Masudaira zum Botschafter in den Vereinigten Staaten ernannt. Der Minister des Äußeren Shidebara, früher selbst Botschafter in Washington, wird binnen kurzem in Washington anfragen, ob diese Ernennung genehm ist.

Prozeß Saarmann.

Weitere Zeugenaussagen.

Im Saarmann-Prozeß wurde im weiteren Verlauf der Beweisaufnahme der Kaufmann Friedrich Riemer vernommen, der seinerzeit in der Cellerstraße neben Saarmanns Laden gewohnt hat.

Er bezeugt, daß er häufig 13- bis 14-jährige Jungen vor dem Saarmannschen Laden gesehen habe, darunter auch einen mit einer roten Schülertasche, wahrscheinlich den später ermordeten Friedel Köhse. In die Wohnung des Saarmann habe man nicht hineingehen können, da die Fenster weiß getrichen waren. Da ihm manches verdächtig vorkam, habe er einmal Anzeige erstattet. Es sei dann auch ein Kriminalbeamter gekommen, der aber keinen Einlaß fand. In derselben Nacht hörte er Jense in der Saarmannschen Wohnung ein Erzählen, dann ein dumpfes Kopfen und Geben. Saarmann alda dann morgens um

Ein köstlicher Nachtisch

wird stets Jung und Alt erfreuen.

Sie können sich dieses Vergnügen mit **Dr. Oetker's Schokoladenspeise mit gehackten Mandeln**

häufiger leisten, weil die Zubereitung billig ist und wenig Umstände erfordert. Dabei aber ist die Speise ausserordentlich nahrhaft und wohlbekömmlich.

Für 4 Personen gegüt:

1 Päckchen Dr. Oetker's Schokoladenspeise mit gehackten Mandeln	M. 0.20
1 Liter Milch (Lit. ca. 35 Pfg.)	„ 0.17
3 Eßlöffel (75 g) Zucker	„ 0.07
1 Päckchen Dr. Oetker's Saucenpulver	„ 0.05
1/2 Liter Milch	„ 0.17
1 Eßlöffel (25 g) Zucker	„ 0.02
	M. 0.68

Versuchen Sie ferner:

- Dr. Oetker's Makronen-Puddingpulver
- Dr. Oetker's Puddingpulver nach türk. Art
- Dr. Oetker's Schokoladenspeise mit Makronen
- Dr. Oetker's Gais-Schokoladen-Pudding-Pulver
- Dr. Oetker's Götterspeise

Der Name „OETKER“ bürgt für beste Qualität! Verlangen Sie in allen einschlägigen Geschäften nur Originalpackungen mit der Schutzmarke „Oetker's Heilkopf“!

Dr. A. Oetker, Nahrungsmittelfabrik, Siefeld

Der tolle Hagberg.

41) Original-Roman von H. Courths-Mahler.

Wiemanns Zeitungs-Verlag, Berlin W. 66, 1921.

Tonderns Gesicht verzerrte sich.

„Bist du deiner Sache so sicher?“ fragte er heiser.

Hagbergs Augen strahlten.

„Gottlob! Regina Baldus liebt mich und wird meine Frau werden!“

„Hast du schon um sie angehalten? Hat sie dir schon ihr Jawort gegeben?“

„Nein, das nicht, aber trotzdem bin ich meiner Sache sicher und weiß, daß jede Hoffnung für dich verloren ist. Hüte dich drein.“

Tondern erhob sich. Sein Gesicht war fahl und seine Augen glühten wie im Fieber.

„Der weiß, ob alle Hoffnung für mich verloren ist. Noch glaube ich es nicht,“ knirschte er zwischen den Zähnen hervor.

Hagberg suchte die Ähselein.

„Ich kann dich zu diesem Glauben nicht zwingen. Jedenfalls habe ich dir ehrlich gesagt, wie die Sache für dich steht. Und nun nichts mehr davon.“

Einen Moment sah Tondern so häßlichfäll in Hagbergs Gesicht, daß dieser verworren stunte.

„Nun gut — sprechen wir nicht mehr davon — nur das laß dir noch sagen, daß ich alles tun werde, um Regina Baldus vor dem Unglück zu bewahren, deine Frau zu werden. Du bist nicht der Mann, sie glücklich zu machen. Sie überhöhet dich. Du wirst sie nur an dich reißen, um sie dann wieder fallen zu lassen, wie die anderen alle. Wenn du auch jetzt so fromm tust, um dir den Goldfisch zu sichern, der tolle Hagberg wird schon wieder zum Vorhieb kommen — vielleicht schlimmer denn je, wenn du erst über Regina Baldus' Vermögen verfügen kannst. Und weil ich das weiß und weil ich sie dir am allerwenigsten gönne, deshalb werde ich alles tun, was in meiner Macht steht, um sie vor dir zu bewahren.“

Hagberg hatte die häßlichsten Worte ruhig angehört. Dann flog ein heller Schein über sein Gesicht

„Solweig — meine Solweig — verliere nur du den Glauben nicht an mich. Dein Glaube wird mich über mich selbst erheben“, sagte er leise vor sich hin.

Regina war, nachdem sie den Brief an Hagberg selbst zur Post gebracht, von einer nervösen Unruhe befallen worden. Nun der Brief abgehakt war, hätte sie ihn am liebsten wieder zurück gehabt.

Es hatte sie überhaupt eine große Ueberwindung gekostet, diesen Brief zu schreiben. Das Geständnis ihrer Liebe hatte sie mit zitternden Händen niedergeschrieben. Und doch mußte sie, daß sie nicht anders hätte handeln können. Sie wollte Hagberg dadurch zur Wahrhaftigkeit zwingen.

Durch ihr rückhaltloses Geständnis wollte sie an alles Gute und Edle in Hagberg appellieren. Wenn er der war, für den sie ihn trotz alledem hielt, dann mußte er nach diesem Briefe offen und ehrlich vor sie hintreten und ihr sagen, warum er sich um sie bewahrt. Das, was in seinem Wesen ihr gegenüber unecht war, mußte von ihm abfallen. Nach diesem Briefe konnte er ihr nur wahr und ehrlich gegenüberreten. Er durfte sich von ihrem Mut zur Wahrheit nicht beschämen lassen, mußte ihr mit gleicher Münze zahlen.

Aber dazwischen sprach doch wieder eine ängstliche Stimme in ihrem Herzen:

„Wenn er nun doch anders ist, als du denkst? Wenn die anderen recht hätten, die ihm Schlimmes zutrauen?“

Ist es nicht möglich, daß er nun auf deine Liebe spekuliert, die du ihm so offen gezeigt? Vielleicht spielt er dir nun erst recht Komödie vor? Wenn er sich nun lustig macht über dein Geständnis, das du mit deinem Herzblut geschrieben? Wenn er dich für eine verliebte Narrin hält, die ihn durch dieses Geständnis an sich fesseln will?“

Heiß und kalt wurde ihr bei diesem Gedanken. Sie erzitterte und wünschte fehnlichst, den Brief nicht abgehakt zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

5 Uhr allein fort, und es sah so aus, als ob er unter seiner Pelz eine große Patet trug. Einen Jungen habe er gewarnt, er solle nicht zu Haarmann gehen, wenn ihm sein Leben lieb sei.

Der nächste Zeuge, der Hausdiener Minin b i h e r, wird zunächst unbedeutend vernommen. Er befindet sich, daß er das Zimmer vor Haarmann in der Reutenstraße 8 als Lager- raum besaß. Er habe Haarmann, Grans und auch Wittkowski häufig gesehen. Als dann der Zeuge weiter u. a. angibt, Haarmann habe einmal ein hypnotisches Experiment mit ihm gemacht, springt Haarmann lachend auf und sagt: Na, wir wollen mal alles klar legen. Wir kennen uns beide. Er ist ein guter Kerl. Er will mich nicht belästigen und ich will ihn nicht belästigen. Er kennt Wittkowski, und Wittkowski hat ihn genau so betrogen, wie Grans mich betrogen hat.

Die Vernehmung des Zeugen wird bis zur Vernehmung des Zeugen Wittkowski zurückgestellt. Weiter wird dann der ehemalige Feldpolizeikommissar Ostermann vernommen, mit dem Haarmann ein Detektiv- Institut, „Lasso“ betrieben hat. Der Zeuge befindet sich, daß er Haarmann bei Ermittlungen kennen gelernt habe. Das Detektiv-Institut sei nur eine Auftragsfirma gewesen, um Haarmann einen Ausweis zu beschaffen. Später sei er vor Haarmann gewarnt worden. Es entspinnt sich dann eine sehr erregte Szene zwischen dem Zeugen und Haarmann wegen der Frage, ob der Zeuge den Ausweis gekloppt habe oder nicht. Weiter erklärt Haarmann, daß der Zeuge kändig bei ihm gekloppt habe und daß er ihm ganze Portionen Buxk habe kommen lassen. Der Zeuge bestreitet das.

Es werden dann einige unwichtige Zeugen vernommen. Nach der Mittagspause wurde während der Vernehmung der Frau Ruzel die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Die Zeugenvernehmung.

Im Haarmann-Prozess wurde in der Zeugenvernehmung fortgefahren. Der als Zeuge vernommene Vandalgerichtsrat Schaper, der die Voruntervernehmung hat, sagt über das Verhalten der beiden Angeklagten aus: Haarmann ist immer bei den Angaben geblieben, die er früher gemacht hat, obwohl ich noch heute der Überzeugung bin, daß er viel verschwiegen hat. Dagegen war Grans schon bei der ersten Vernehmung unaufrichtig. Die weitere Vernehmung des Zeugen führt auf Einzelheiten der Anklage. Grans versucht nachzulegen, daß er vom Untersuchungsrichter vielfach falsch verstanden worden sei.

Zeuge Kriminaloberkommissar Lange erklärt: Haarmann befrucht im Anfang unsere Vormünder die jungen Leute, deren Schödel gefunden worden waren, umgebracht zu haben. Bemerkenswert war die Ausdauer und Geschicklichkeit, mit der sich Haarmann während der ersten Vernehmung verteidigte. Schließlich wurde er aber müde und legte ein volles Geständnis ab. Sofort gab er den Werd in der Celler Straße zu, vier Wörde in der Reuten Straße und auch diejenigen in der Roten Reihe, so weit er sich auf die Störungen bestimmen konnte.

Sodann begann die Vernehmung der übrigen Zeugen zum allgemeinen Teil: Frau Semann, Vadenachbarin Haarmanns in der Celler Straße, Frau Wegelien, Frau des Friseurs in der Reuten Straße und Arbeiter Ewald, der ein halbes Jahr bei Haarmann wohnte, und für ihn als Kaufbursche und Wohnungsräumler arbeitete. Ihre Aussagen bringen nichts wesentlich Neues. Im allgemeinen wird die Rolle Haarmanns als Händler und Detektiv beleuchtet. Um 1/2 1 Uhr wird eine Pause eingelegt.

Amtsbezirk Birkenwerder

Ein Kommerz veranstaltete die Berliner Vereinigung des Märschinger Sängerbundes am Sonnabend im Festschloß, welcher ein schöner Erfolg für den biesigen Sängerbund „Eiderische“ war. Bereits um 8 Uhr war der Saal mit über 200 Sängern und Sangesfreunden gefüllt. Um 1/9 Uhr eröffnete der Bundesvorsitzende Herr Hauptmann a. D. Goeth den Kommerz und begrüßte die Anwesenden aufs herzlichste. Hierauf nahm der Vorsitzende des biesigen Sängerbundes „Eiderische“ Herr Schlossermeister Sträger das Wort. Im Namen des gahgebenden Vereines begrüßte er die Gäste und schilderte das Zustandekommen dieses Kommerzes, wies auf den Zweck hin, der darin besteht, daß sich die Vereine untereinander näher kennen lernen und gemeinschaftlich das deutsche Lied hegen und pflegen. Dann wünschte er allen Teilnehmern schöne vergnügte Stunden und endete mit dem deutschen Sängervort, in den die „Eiderische“ einstimmte. Der Bundesvorsitzende dankte darauf und sprach den Wunsch aus, daß mindestens alle 8 Wochen solche Kommerz stattfinden möchten. Hierauf brachte die „Eiderische“ die „Nacht“ von Uht und „Der Spielmann“ von Senne zu Gehör und fand damit reichlichen Beifall. Es folgten im Laufe des Abends Sängervorträge von Berlin 1881, Großhimm-Neuhöll, Elisabeth-Romanos unter Leitung des Bundesleiters Herrn Wohl und Lieberfreunde-Teget. Alle entzieten den Beifall. Der zweite Vort brachte die Fiedelits. Es wechselten Einzelvorträge dauernd ab, die die Teilnehmer bis zur frühen Morgenstunde zusammenhielten. Ende gut, alles gut.

Birkenwerder Ballspiel-Club 08. Spielbericht vom Sonntag. Dranien 1, Cranienburg 1, mußte gegen die 1. Mannschaft des B. V. C. eine 2:1 Niederlage einstecken. Trotz des an mehreren Stellen aufgewiesenen Bodens wurde von beiden Mannschaften ein äußerst schnelles Spiel geführt. Die ersten Minuten sahen die Gegner in aufgeregtem, nervösen Spielbild. Nach und nach fanden sich dann beide Mannschaften zu netter Kombination. Wiewohl es kamen die Tore in erste Gefahr. Aber die beiderseitigen Vertiefungen verhinderten durch ihre Arbeit Erfolge. Bis zur Pause gelang es trotz größter Anstrengungen keiner Partei, Tore zu erzielen. Das Spiel wurde von 0:0 die Seiten gewechselt. Während der 2. Hälfte spielte Birkenwerder mit aller Energie auf Sieg. In der 10. Minute kam Birkenwerder durch den linken Dranienstürmer zu einem billigen Erfolg. Die Hebertragung der Dranienverteidigung machte sich der Birkenwerderstürmer zunutze und erzwang durch scharfen Schuß aus dem Gedränge heraus den 2. Treffer. Dranien spielte unermüdlich weiter und lag längere Zeit im Angriff. Nach gut durchgeführtem Spiel konnte dann auch der Mittelstürmer durch langen scharfen Schuß ein Tor aufhaken. Im Rest der Spielzeit hindurch verlor die Dranienverteidigung, das Resultat günstiger zu stellen. Die Stürmer schossen zu ungenau und aus zu weiter Entfernung. Im Ganzen waren sich beide Mannschaften ebenbürtig.

Die Gewählten unseres Wahlkreises. Nach den bisherigen Wahlergebnissen sind im Wahlkreise Potsdam 1 folgende Abgeordnete als gewählt anzusehen: Für den Reichstag von der SPD.: Wissel, Dr. Breitscheid, Frau Judacz; von der Deutschen Nationalen Volkspartei: Stubbenrott, Dr. Steinger, Giese; von den Kommunisten: Scholzen; von der Deutschen Volkspartei: Dr. Edne; von der Demokratischen Partei: Dr. Bergsträsser. Bei den Landtagswahlen von der SPD.: Ciering, Gänich, Krüger, Richter, Rieneck; von den Deutschen Nationalen: Lübeck, v. Winterfeld, Oberschlag, Günther, Ritterbusch; von den Kommunisten: Scholzen; von der Deutschen Volkspartei: Pollmann; von der Demokratischen Partei: Wiglow.

Lehnik. Zwei Diebstahlsfälle mit einer lebenden Gans wurden am Montag nachmittag auf dem Bahnhof in Birkenwerder von der Polizei festgenommen. Im Lehniker hatten für diesen Martinsvogel eingekauft und wollten nach ihrem Wohnsitz Berlin. Die Gans wurde dem Babenakalisbefugter Müller zurückgegeben, während die beiden Diebe dem Amtsgericht Dranienburg zugeführt wurden.

Lehnik. Außerordentlich gewissenhafte Wähler sind unsere Einwohner gewesen. Von 331 Wahlberechtigten haben sich 77 Stimmgelose ausstellen lassen, 9 waren, wie uns bekannt ist, durch Krankheit am Wählen gehindert, und 291 sind an die Wahlurne getreten. Das ergibt eine Wahlbeteiligung von 90%. Von einer Wahlmündigkeit kann demnach in Lehnik keine Rede sein. Als Kuriosum ist zu erwähnen, daß diesmal für den Häuser-Bund nicht eine einzige Stimme abgegeben worden ist (im Mar. d. J. 3), trotzdem diesmal eine Lehniker Dame auf dem Kreiswahlvorschlag für Potsdam 1 stand.

Amtsbezirk Hohen Neuendorf

Bahnöffnungsfeier. Morgen vormittag 10 Uhr wird der bisherige Haltepunkt Hohen Neuendorf als Bahnhof 4. Klasse für den Personen-, Gepäck- und Expressgutverkehr wieder eröffnet werden.

Das Restaurant „Loh“ ist zur Zeit nicht mehr in Betrieb. Der bisherige Pächter, Herr Scholz, ist von seinem Vertrag zurückgetreten und der Pächter, Herr Wusthof, hat den Betrieb noch nicht wieder eröffnet. Es sind Renovierungsarbeiten im Gange, die dem wohlbekannten Lokal ein neues Gepräge geben sollen.

Epilog zur letzten Wahl. Der äußere Verlauf der Wahlen in unserem Ort unterschied sich wesentlich von den Mainwahlen. Demals war die Erregung größer durch die gleichzeitig stattgefundenen Gemeindevahlen. Da gab es noch Zettelverteiler vor den Wahllokalen, die mit äußerster Stimmkraft die Wahlertoge zu beeinflussen versuchten. Das fiel diesmal durch den Einheitsstimmzettel weg. Auch die Verteilung der Wähler auf 4 Stimmbezirke gestaltete den Wahlsonntag ruhiger. Desto größer waren die Hebertragungen, welche die Wahlergebnisse brachten. Zunächst dürfte interessieren, wie die Ortsliste wählten. In den einzelnen nach ihrer Lage bezeichneten Bezirken ergab sich für die Parteien folgendes Bild:

	Reichstagswahl				Landtagswahl			
	S. R. Mitte (Republikan.)	S. R. Süd (Hilfing)	S. R. West (Soz. Volkspartei)	S. R. Ost (Kathol.)	S. R. Mitte (Republikan.)	S. R. Süd (Hilfing)	S. R. West (Soz. Volkspartei)	S. R. Ost (Kathol.)
Sozial. Part. Deutschl.	178	125	189	136	176	125	188	138
Deutschnation. Volksp.	264	284	297	216	263	286	290	211
Zentrumsverein	5	8	7	11	6	7	7	10
Kommunisten	12	7	133	50	126	74	135	50
Deutsche Volkspartei	99	73	36	96	99	72	36	98
Nat.-Soz. Freiheitsbew.	4	6	4	—	—	—	—	—
Deutsche Reform. Part.	98	61	61	84	97	59	61	82
Wirtsch.-P. d. Mittell.	53	28	28	27	63	28	29	28
Hauffen-Bund	1	—	—	—	—	—	—	—
D. S. P. u. R. f. Aufw.	8	6	4	9	9	5	5	9
Freiwilligkeits. F. F. F.	—	—	—	—	—	—	—	—
Unabh. Soz. Part. Dtschl.	—	2	4	3	1	2	4	3
Polnische Volkspartei	—	—	—	—	—	—	—	—
Aufw. u. Wiederaufh. B.	3	2	5	—	—	—	—	—
Dtsch. Aufw. u. Aufh. B.	4	—	—	3	8	2	5	3

Die sich aus dieser Aufstellung ergebenden Schlüsse bringen wir in der nächsten Nummer.

Wieder vierteljährliche Gehaltszahlung an die Beamten. Vom Verbandsvorstand des Brandenburgischen Sparfassen- und Giroverbandes wird den angeschlossenen Sparfassen und Kommunalbanken mitgeteilt, daß guten Vernehmens nach mit dem 1. Januar nächsten Jahres mit der Wiedereinführung der vierteljährlichen Gehaltszahlung an die Beamten zu rechnen ist.

Erweiterte Gültigkeitsdauer der Sonntagsradschularten in Potsdam. In den nächsten Tagen wird es geben, auch den nur durch einen Tag getrennten Sonntag am Fiestore zu verbringen, ohne neue Karten lösen zu müssen, ist die Geltungsdauer der Sonntagsradschularten diesmal bis zum 24. Dezember nachts, ausgedehnt worden. Innerhalb der Zeit von 24. Dezember nachts bis 28. Dezember mitternachts können die Sonntagsradschularten an jedem Tage zur Hin- und Rückreise benutzt werden.

Die erhöhte Erwerbslosenunterstützung. Das Reichsarbeitsministerium hat nunmehr die neuen Höchstätze der Erwerbslosenunterstützung bekannt gegeben. Sie treten am 15. Dezember in Kraft. Die Erhöhung beträgt entsprechend den Aufbesserungen der Beamtengehälter und der Reichsarbeiterlöhne 10 bis 15 Prozent. Die Frauen, die für Familienangehörige zu sorgen haben, sind den Männern gleichgestellt.

Aus dem Amtsbezirk Schönfließ.

Bergfelde. Eine Amtsauswählung fand am Montag abend im Amtsbüro statt. Es war die erste nach dem Gemeinde- wahlsonntag, von welchem bekanntlich die Zusammenlegung des Amtsauswählung abhingig ist. Erschienen waren für Bergfelde die Herren Wagner und Schöffe Brentli, für Schönfließ die Herren Major von Behren, Schöffe Bernerich und Schöffe Gabriel, für Stolpe die Herren Schöffe Bergmann, Schöffe Jähns und Ouisvorsteher- stellvertreter Antonius. Nach Eröffnung durch Herrn Amtsvorsteher Dors wurde die Sitzung eröffnet. Fast alle Beschlüsse gelangten einstimmig zur Annahme, wohl das beste Zeichen für ein gütliches Zusammenarbeiten. 1. Die Abrechnung für das Rechnungsjahr 1923 ergab eine Einnahme von 1837,43 Mk. und eine Ausgabe von 1834,40 Mk., Bestand 3,03 Mk. Dem Rechnungsführer wurde Entlastung erteilt. 2. Der Etat für 1924 balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 5511,51 Mk. und wurde angenommen. An Amtsausgaben haben aufzubringen: Bergfelde 487,55 Mk., Gemeinde Schönfließ 461,78 Mk., Gemeinde Stolpe 380,70 Mk., Gut Stolpe 1073,50 Mk., Gut Schönfließ 753,65 Mk. 3. Der Vollzug der Kosten für die Anschaffung einer neuen Schreibmaschine. Da die bisherige nicht mehr verwendbar ist, hatte der Amtsvorsteher die Anschaffung einer Maschine, die ein Betrag von 50 Mk. Der Amtsauswahlung nachträglich den Betrag. 4. Mietzahlung für den Büroräum nach Vereinbarung mit Herrn Lindt ist eine Friedensmiete von 35 Mk. festgesetzt worden, wovon zur Zeit 66 % zu zahlen sind. Der Amtsauswahlung ist damit einverstanden. 5. Erhöhung des Kleidergeldes für den Polizeibetriebsassistenten Seidel. Bisher wurden jährlich 50 Mk. gezahlt. Da nach dem Verbandsvorschriften 72 Mk. zu zahlen sind, demilligte der Amtsauswahlung weitere 22 Mk. 6. Die Entschädigung für Reinigung und Heizung des Büroräumens wird auf 15 Mk. monatlich erhöht. 7. In den früheren Amtsvorsteher- stellvertreter Vitz wird laut Beschluß eine zu Unrecht eingezogene Summe in Höhe von 8,90 Mk. zurückgezahlt. 8. Verchiedenes. Der Amtsvorsteher bietet die Gemeinde- und Ouisvorsteher dafür zu sorgen, daß die Hunde während der Sperrzeit festgelegt werden, ferner daß der Bepannung- und Wasserfrage bei Feuergefahr mehr Interesse entgegengebracht wird. Dem Vorschlag, das Amtsbüro mit elektrischem Anschlag zu versehen, fand man sympathisch gegenüber. Zum Schluß teilte der Amtsvorsteher mit, daß der Oberlandrat Gütschlag nach der Verheimlichung verzogen ist und sprach dem Amtsauswahlungsglied Schöffe Gabriel Schönfließ zu seinem 70. Geburtsstages noch nachträglich die besten Wünsche im Namen des Amtsauswahlung aus.

Bergfelde. Bei der am 1. Dezember vorgenommenen Wählung wurden ermittelt: 44 Pferde, 29 Rindvieh, 42 Schafe, 103 Schweine, 206 Gänse, 67 Änse, 100 Enten, 3207 Hühner, 56 Truthühner.

Bergfelde. Eine außerordentliche Generalversammlung der Bergfelder Elektrizitäts-Gesellschaft wird am kommenden Sonnabend im Restaurant „Herzhofe“ abgehalten.

Schönfließ. Bei der am 1. Dezember erfolgten Viehhählung wurden ermittelt: 67 Pferde, 111 Rinder, 190 Schweine, 68 Gänse, 723 Geflügel. Gauschlagungen: 2 Kühe, 83 Schweine, 2 Schafe, 5 Ziegen.

Berliner Nachrichten.

Großereinnahmen nach der Wahl. In Wahlzeiten wird viel Papier verbraucht. Ganz besonders viel in den letzten Tagen vor der Wahl, wo die Wähler in den Straßen mit Parteiflaggen und Handzetteln geradezu überflutet werden. Man merkte das am Sonnabend und am Wahlsonntag nur allzu deutlich. Stellenweise konnte man förmlich waten in Papier. Aber die städtische Straßenreinigung kennt das schon und hatte ihre Vorbereitungen getroffen. Sie hat gleich nach Schluß der Wahl mit energischer Arbeit eingesezt. Man brauchte keine besonderen Mannschaften dafür einzustellen, sondern bewältigte die Arbeit mit Maschinen aus dem vorhandenen gewöhnlichen Arbeiterstab. Welche Massen von Flugblättern empört, da sie von der falschen Partei stammten, megenommen worden waren, ersieht man daraus, daß rund 75 bis 80 000 Kilogramm, gleich fünf Eisenbahnwaggons, abgefahren worden sind. Und das war nur das Ergebnis eines einzigen Tages.

Der Ankauf des Ritterguts Brühl durch die Stadt Berlin wird die Stadtverordneten demnächst beschließen. Der Magistrat will, wie schon kurz berichtet, für das 500 Hektar große Rittergut mit Park und Schloß 5,8 Millionen Mark zahlen.

Willa „Goldener Friede“. Die Falschgeld-Abteilung der Reichsbank hat in der weiteren Umgebung von Berlin eine große Falschgeldfabrik ausgebaut, die elektrisch betrieben wurde und sich mit der Herstellung von 10-Rentenmark-Scheinen befaßt. Diese Falschgeldfabrik befand sich im Keller der Willa „Goldener Friede“ in Jernsdorf und arbeitete mit zwei der neuesten Druckmaschinen. Vorgefunden wurden 2000 Falsch-10-Rentenmark-Scheine. Der Hersteller, ein früherer Filmverleiher namens Rafom aus Aukralten, wurde verhaftet. Als Zeiter wurde der Buchdruckermeister Kaiser in Schöneberg ermittelt und ebenfalls verhaftet.

Doppelbestrafung im Grunewald. Einen graufigen Hund machten heute früh Passanten im Grunewald. Sie fanden dort im Jagens 30 die Leichen eines Mannes und einer Frau, die beide Schußwunden im Kopfe aufwiesen. Die sofort benachrichtigte Polizei schaffte die Toten nach der Charlottenburger Zeichenhalle. Als Kavierer, die die Verstorbenen bei sich trugen, geht hervor, daß es sich um den 26-jährigen Ingenieur Willy Barthel aus der Minstraße 18 in Ronow und die 36-jährige Gekrau Charlotte Helmske geb. Kroff aus der Landberger Straße 31 handelt. Wirtschaftliche Not soll das Motiv der Tat gewesen sein.

Ertappt und festgenommen. Auf freier Tai wurde auf dem Zehrer Bahnhof in Berlin ein D-Zug Dieb ertappt und festgenommen. Er entpuppte sich als ein Kaufmann aus Hamburg, der dort verheiratet ist und erwachsene Kinder hat. In Berlin lernte er eine heimatliche Witwe kennen, zog zu ihr, vergaß seine Geschäfte und lebte, bis er mit seinem Gelde fertig war. Dann dachte er daran, nach Hamburg zurückzukehren. Als er jedoch im D-Zug fuhr, sah er im Abteil eine wohlgefüllte Aktentasche liegen. Diese stahl er. Er fand darin auch eine größere Summe. Nach Verbrauch des Geldes, entschloß er sich zum zweiten Male, nach Hamburg zurückzukehren. Er stahl aber gleich auf dem Bahnhof aus dem D-Zug einen wertvollen Heberzieher, wurde dabei ertappt und festgenommen.

Faber Scharwenka †. In Berlin starb an den Folgen einer Blinddarmerkrankung der weit über die Reichshauptstadt hinaus bekannte und beliebte Pianist und Musikpädagoge Professor Faber Scharwenka. Der Heimgegangene stand im 75. Lebensjahr.

Aus der Markt.

Frohna. Ein seiner Gehilfe. Herr Friseur Glauber hatte kürzlich für seinen erkrankten Gehilfen einen Ergrammangestellt, dem er voll und ganz vertraute. Am Freitag früh ließ sich diese Karte das zweite Frühstück noch auf munden und öffnete dann das im Nebenzimmer befindliche Geschäft. Während Herr Glauber außerhalb lässig war, machte der Gehilfe das ganze Gerät nebst Waren (Seifen, Kosmetika usw.) bis auf die im Nebenzimmer gehörigen Sachen ein und suchte das Weite. Als der Friseur zu seinem Geschäft kam, stand er vor verschlossenen Türen.

Glienick. In der letzten Gemeindeverordnetenversammlung kam auch die Elektrifizierung des Ortes zur Sprache. Infolge sehr langamer Kabelleistung hat die Arbeit nur abgerund vorgeschritten, doch besteht die Hoffnung, daß bis zum Herbst der Ostteil der Bahnlinie und der mittlere Teil Licht bekommen werden. Der Anschluß des Amtsgeländes mit Schule wurde beschlossene, dann aber ein über Kampf um die Höhe der Strompreise geführt. Dem Vorschlag des Bauauswählungsrats Herr Hegel ist klar entgegen und drang auch soweit durch, daß für die erste Zeit, in der der Strom wegen des geringen Konsums noch am teuersten sein muß, der Preis festgelegt wurde bei einer Stromstärke bis 50 auf 40 Pfennig, von 51 bis 100 auf 35 Pfennig und über 100 auf 30 Pfennig. Nach Eingebrauchnahme des ganzen Stromnetzes ist eine bedeutende Verringerung zu erwarten. — Die Zählermiete kostet je nach Größe 3 bis 60 Pfennig im Monat. Die Versorgungsbedingungen wurden im allgemeinen dem Berlin angepaßt. Die mit der Kommunalwahl zusammenhängende Angelegenheit des Schulgebäudes ergab: Herren Vellinghaus, Witz Hegel, Otto Giese, Herr Vellinghaus und Herr Heinrich. Unter Berücksichtigung des Herrn Witz und ein übergroßen Holzgeländes im Ortsbezirk hin. Bei der Ausarbeitung der unsicheren Verhältnisse wurde bekanntgegeben, daß wahrscheinlich zum 1. Januar ein zweiter Landfänger nach Glienick kommt.

Wendischdorf. Gestohlen wurden vor einigen Tagen dem Landwirt Ferdinand Schulze hieselbst von seiner Scheuneentente etwa 75 Kilogramm Roggen. Als die Frau des Wählers den Verdacht des Diebstahls gegen den bei ihr in Stellung befindlichen Arbeiter Damm aussprach, sahnte sich dieser beleidigt, lief zur Polizei und wollte Anzeige gegen Frau S. wegen Verleumdung erlassen. Die Anzeige wurde abgewiesen. Rühmte aber erlittete der Wähler S. Anzeige von dem Diebstahl. Der Wähler des Amtsgeländes hat den Landwirt nicht, von dem sehr verdorbenen Roggen ein Geständnis herauszubringen. Endlich gelang es, daß Sonntag, den 30. November, gegen 9 Uhr abends, den Wähler S. von hier in einem Lokal des Ortes getroffen und ihm das Angebot mit dem Roggen gemacht habe. S. sei sofort darauf eingegangen. Es wurde auch verabredet, am selben Abend gegen 11 Uhr nachts das gestohlene Gut zu bringen. Wäntlich traf Damm mit dem Roggen ein und erhielt dafür 750 Mark. Am Dienstag darauf verkaufte S. den gestohlenen Roggen für 1350 Mark an einen Handwerker hieselbst, der die Körner sofort zu Mehl verarbeiten ließ. Es konnte von diesem Käufer, der in gutem Glauben gehandelt hatte, da S. auch Land besitz, nur noch der Getreidefach, Eigentum des Herrn Schulze, zurückgefordert werden. Die Angelegenheit wird das Gericht beschließen.

Wetten. Unter den hier die Wahlpflicht Ausübenden befand sich auch der frühere Kultusminister Hänich, der nach seinem zweifelhafte Wahlvortrag am Sonnabend bei Brunow die Nacht in Wetten zugebracht und dann am Morgen hier gemeldet hat. Als Betrüger des Wahlsonntags ließ ein Abgehälter für die Reichstagswahl erwidert, der folgenden Wortlaut hatte: „Guthe, Was ist Wahrheit? Wahrheit ist Unfalsch. Werland ist kein Betrüger, nur gewesen.“ (Der Schreiber hat aber den Autor verwechselt; der Auspruch stammt aus Schillers Demetrius). Derselbe Wähler hatte für den Landtag einen Zettel mit dem Motto: „Berne leiden, ohne zu klagen, geschrieben.“

Reinickendorf. Eine Leichenfeier für einen bei der Fliegererschlagung ertrunkenen Flieger sollte gestern auf dem Reinickendorfer Friedhof stattfinden. Zu derselben hatten sich viele Hunderte von Fliegerinnen und Fliegern aus allen Gegenden und in allen möglichen Trachten eingefunden. Die Leichenfeier konnte aber nicht stattfinden, da der Unternehmer, dem die Vorbereitungen zu der Feier übertragen worden waren, die behördliche Anmeldung verweigert hatte. Die Feier soll nun am Mittwoch stattfinden, während die Beerdigung der Fliegerin in Salzwedel erfolgt.

Rundfunkprogramm.
 Donnerstag, den 11. Dezember 1924.
 4.30—6 Uhr nachm.: Unterhaltungsmusik (Berliner Funkkapelle).
 6.40 Uhr nachm.: Vortragsreihe: Im Kampf gegen das Verbrechen. 6. Vortrag. Kriminalkommissar Gennat: Unethische Diebstahls. Diebstahl im Haushalt. 7—7.50 Uhr nachm.: Hans-Bredow-Schule (Abteilung Hochschulcourse) Geh. Reg. Rat Prof. Dr. Ing. J. Fritz, ord. Prof. an der Techn. Hochschule Berlin: Die

Stadt. 5. Vortrag: Die Wasserversorgung der Städte. 7.30 Uhr nachm.: (Abteilung Bildungskurse) Literatur und Kunst. Mr. Bender, Direktor an der Universität Berlin: Englische Literaturgeschichte (in englischer Sprache). 7.50 Uhr nachm.: Einleitende Worte zu der Oper „Ariadne“. 8 Uhr nachm.: Sendepilzbühne. „Ariadne“. Romantische Zauberoper in 4 Aufzügen. Anschließend: Dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitungs-, Wetter-, Sport-, Sportnachrichten, Theaterdienste. 10.30—11.30 Uhr nachm.: Tanzmusik.

Freitag, den 12. Dezember 1924.
 4.30—6 Uhr nachm.: Unterhaltungsmusik (Berliner Funkkapelle). 6.40—8.20 Uhr nachm.: Hans-Bredow-Schule (Abteilung Bildungskurse). 6.40 Uhr nachm.: Handelskurse: Stadtrat Dr. jur. Jordan: Rechtsfragen des Alltags. 7.30 Uhr nachm.: Medizinische Vorträge: Dr. Paul Meißner: „Hygiene des Hauses“. 2. Vortrag: „Hygiene der Küche“. 8 Uhr nachm.: Landwirtschaft und Gartenbau Abteilung Gartenbau. 1. Vortrag, Direktor Pfeffer: Zur Einführung. 7 Uhr nachm.: Wege zum Wissen: Schöpfungsmythen und Abstammungslehre. 8.30 Uhr nachm.: Konzert des Erkölichen Männergesangsvereins. Anschließend: Dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitungs-, Wetter-, Sport-, Sportnachrichten, Theaterdienste. 10.30 Uhr nachm.: Vortrag: Stanislaus W. Jentsch: Winter Vorbereitungen des Skifahrers.“
 Reaktion, Druck und Verlag: Friedrich Böhnel, Birkenwerder

Warenmarkt. (Amtlich.) Getreide und Mehlwaren per 1000 Kilo, fest per 100 Kilo in Goldmark ab Station: Weizen Markt. 214—220. Roggen Markt. 209—213. Sommergerste 225—250. Futtergerste 190—200. Hafer Markt. 165—176. Hafer. 155—167. Mais loco Berlin 203—206. Weizenmehl 28.75—32.25. Roggenmehl 28.50—31.75. Weizenkleie 14—14.20. Roggenkleie 12.20—12.40. Raps 385 bis 390. Leinöl 400—405. Rüböl 30—32. Kleine Speiseerbsen 21—22. Futtererbsen 19—20. Weizen 15 bis 16. Ackerbohnen 19—20. Widen 17—18.
Heu und Stroh. (Amtlich.) Erzeugerpreise für 50 Kilo ab märkischer Station, frei Wagon, für den Berliner Markt in Goldmark: Drahtgepresstes Roggen- und Weizenstroh (Quadratballen) 1.15, drahtgepresstes Haferstroh (Quadratballen) 1.—, drahtgepresstes Gerstenstroh (Quadratballen) 0.95, Roggenlangstroh (mit Stroh gebündelt), bindfadengepresstes Roggen- und Weizenstroh verpackt je nach Fruchtart, Stroh 1.40, handgefälliges Heu, gesund und trocken, nicht über 30 Prozent Stroh mit minderwertigen Gräsern 2.20, gutes Heu, dergleichen nicht über 10 Prozent Stroh 3.35.

Urbina Seit Jahrzehnten als bester Schuhputz bekannt

Terpentinölware in Dosen
 überall erhältlich
 Fabrik: URBAN & LENN, Charlottenburg

Für die vielen Aufmerksamkeiten, Blumenpenden und Geschenke anlässlich unserer Vermählung sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Otto Holbruch u. Frau
 Erna geb. Kalbe
 Borgsdorf, den 9. Dezember 1924.

Spar-Verein „Zufriedenheit“
 Birkenwerder
 Voranzeige
 Am Sylvester-Abend
 ortsüblicher
Maskenball
 im Restaurant „Japan“. Näheres folgt.
 Das Komitee

U.T. Lichtspiele U.T.
 an der Nordbahn.
 „Goddensee“, Birkenwerder.
 Am Freitag
 Der gemaltige Großfilm
Weisse Tauben - schwarze Stadt
 Ein Lebensbild in einem Vorspiel u. 5 Akten.
 Außerdem:
Das verlobte Schneiderlein
 Lustspiel
 Das Theater ist gut geheizt.

Mein Zahlungssystem ermöglicht jedem, elegante Bekleidung zu tragen. Bei wöchentlichem Zeitabzug von 3 Mk. an liefertere Seid-, Gilet-, Hemd-, Glacejacken mit 150 an, Herren Ma. 275 an, Einlejacken mit 135, Fräulein mit 15 an. Unarbeiten jeder vorkommenden Preisarbeit nach neuesten Modellen.
Teilzahlung!
 Tadellose Verarbeitung. Schnellste Lieferung.
Damenbut = Abteilung.
 Großes Lager in Samt u. Spitzen. Hüten von 10 Mk. an. Unarbeiten getragener Güte nach neuesten Modellen.
Otto Markowsky
Kug- u. Modehaus Hermsdorf
 Kaiserstraße 17.

Planos .. Flügel Harmoniums
 Billige Gelegenheitskäufe
 Zahlungsvereinfachung von 300 M an
 Klavierbauer Bantow, Berlin,
 Schönhauser Allee 150,
 am Bahnhof Danziger Strasse.

Neue Mühle!
 Birkenwerder, Hauptstraße 113.
 Zum Feste bestes
Weizenmehl.

Damenkonfektion
 direkt ab Fabrik
 Herbstmäntel 6.00 M.
 Flauchmäntel 9.00 M.
 dto 12.00 M.
 Tuchmäntel 14.00 M.
 Eskimomäntel 16.00 M.
 dto. 24.00 M.
 Affenhautmäntel 26.00 M.
 dto. 32.00 M.
 Beim Einkauf von über 20 Mark erhält jeder Kunde, soweit Vorrat reicht, einen Unterrock gratis.
Schmechel Berlin, Charlottenstr. 66.

Weihnachtsangebot
 in
 Wirtschaftsartikeln und Seifen
 Billige Geschenkartikel.
 Glas, Porzellan, Steingut
Franz Guske,
 Berlin, Borsigstraße 25. Nahe
 Stettiner Bahnhof. Vorzeiger 69/ Rab.

Die schönsten
Strick-Westen
 finden Sie stets billigst direkt im Fabriklager, ca. 700 Stück Strickwaren aller Art, und Qualitätsware ständig am Lager!
Gleyle's Kinderkleidung
 Zu Originalpreisen Strümpfe — Handschuhe — Trikotagen in gr. Sortimenten
Brano Richter & Co.,
 Fabriklager Thüringer Wolllwaren, Berlin-Bankow, Mühlenstraße 1, Ecke Breitelstraße.
 Geschäftszeit 9—7. Nur Einzelverf.

Damenkonfektion
 direkt ab Fabrik:
 Herbstmäntel 6.00 M.
 Flauchmäntel 9.00 M.
 dto. 12.00 M.
 Tuchmäntel 14.00 M.
 Eskimomäntel 16.00 M.
 dto. 24.00 M.
 Affenhautmäntel 26.00 M.
 dto. 32.00 M.
 Beim Einkauf von über 20 Mark erhält jeder Kunde, soweit Vorrat reicht, einen Unterrock gratis.
Schmechel, Berlin, Gipsstr. 15
 a. d. Rosenthaler Str. Näh Stadthf. Börse.

Ich habe nun jetzt ab wieder den Verkauf der guten
Stolper Milch
 übernommen. Täglich frisch.
Gustav Werner,
 Kolonialwaren und Delikatessen,
 Birkenwerder. Telefon 174.

Fritz Junghans
 Dentist
 Birkenwerder, Hohenzollernstr. 29
 am Sanatorium.
 Erstkl. Zahnersatz in Kautschuk, Brücken u. einzeln. Kronen in Gold und Goldersatz. Schmerzlind. Extraktionen, Plomben etc.
 Sprechst. Montag u. Donnerstag v. 2—6 Uhr
Berlin, Schönhauser Allee 183.
 Telefon: Art Nord 5776.
 Zugel.: Ortskrankenkasse, Niederbarm., Eisenbahnbetriebskrankenkasse und Krankenk. und Sterbekasse für das Deutsche Reich.

den 13. Dezember 1924
Eisbein-Essen
 Meine verehrten Gäste, Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen.
 Christian Wendel

Preis-Aufgabe
 Sierp niek ssiof onho
JEDER, der uns die Lösung obigen, vollständig gratis an der Verteilung der nachstehend verzeichneten Preise teil und ist Gewinner eines solchen.
 Zur Verteilung gelangen:
 3 Herrenzimmer-Einrichtungen
 3 Schlafzimmer-Einrichtungen
 3 Küchen-Einrichtungen
 2 Fahrräder
 2 Nähmaschinen
 5 Nähtische
 2 Wäsche-Aussteuern (Wert je 250 Mark)
 Damen- und Herren-Uhren, Goldwaren usw., sowie eine große Anzahl kleine Preise.
 Die Lösung ist sofort einzuenden. Die Verteilung ist für Jedermann vollständig kostenlos. Sofern Benachteiligung geschädigt wird, sind der Lösung die Verluste für Porto, Druckkosten und Schreiblohn beizufügen.
 Schreiben Sie sofort an
Füllhorn-Verlag G. m. b. H.
 Brannschweig 582.

„Wirtshaus zum alten Fritz“
 Inhaber: Paul Pfuhl.
 Berlin N4, Invalidenstrasse 15.
Ausschank
 von Münchener Spatenbräu, Pilsener Urquell, Bergschloss Lagerbier.
 Vollständig umgebaut und renoviert.
 Gut bürgerliches Speiseraum. Große Auswahl in Speisen.
Zimmer
 für Vereine und kleine Festlichkeiten. 1 Weinzimmer.

Deutschnationale Volkspartei
 Birkenwerder
Hauptversammlung
 am Freitag, den 12. Dezember 1924, abends 8 Uhr, im Restaurant „Rugarten“, Pflanzhofallee. Tagesordnung: 1. Neuwahl des Vorstandes. 2. Bericht über den Verlauf der Wahlen.
 Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr
 Birkenwerder
 Freitag, den 12. Dezember abds. 8/11 Uhr
Berammlung
 beim Kameraden Otto Kobowald.
 8 Uhr
 Vorkonferenz sämtlicher Kameraden unbedingt notwendig. Die Nichtanwesenheit sind an die gefassten Beschlüsse gebunden.
 Das Kommando d. Freiwilligen Feuerwehr Birkenwerder.
 Gustav Müller, Oberbrandmeister.

Gut und billig
 kauft man im
Möbelhaus
W. Spohd,
 Berlin N., Invalidenstr. 8
 am Stettiner Bahnhof.
 Stettiner Bahnhof.
 Anruf Norden 93.
 Spezial: Mittlere Schlafzimmern Eiche 455. Einzelmöbel: Patentdivans 30, in Metallbetten 21, Kleiderschränke 37. Jeder Kauf eine Weiterempfehlung. Besonderen Zahlungsanleihe, bei Einrichtung.

Zick-Zack-
 Schürzenhörnchen,
 weiß, im Hause, verlangt Kortepl., Borgsdorf, Fuchs-Allee 8.
Möbliertes Zimmer
 sucht Herr in Birkenwerder.
 Off. unter R. W. an den Briefkasten-Post.

Achtung!
 Wollwäster 9.50 an
 Seidenjumper 3.00 an
 Seidenhals 1.00 an
 Handschuhe 1.00 an
 Kravatten 0.30 an
 Puppen 0.40 an.
 Bei Einkauf von 12 Mark an erhält jeder ein Geschenk. Zeitlich begrenzt.
A Gärtlein, Berlin,
 Invalidenstr. 152, 1 Trp.

Damen- und Kinder-Mantel
 abot preiswert ab.
 Berlin, Abelstraße, Topalstr. 7, ver. Eichendorffstraße.

In 1. Linie
 wird heute auf die Billigkeit gesehen. Daher werden praktische Gegenstände sowohl als auch Spielzeug in diesem Jahr zu Weihnachten gern alt gekauft. Der Erfolg der kleinen Anzeige in unserer Zeitung, ob Verkauf oder Kaufgesch., steht in unserer Zeitung
1. Stelle
 an

Stubbenholz
 verkauft Hoppe, Birkenwerder, Bahnhof-Allee 8.
Weihnachts-Bäume
 eingetroffen. Zaedek, Bergfelde, Heinst.

Einfamilien-Landhaus
 beschlagsamfrei, 3 1/2 l. 25. beheizbar, 5 Zimmer, Bad, Meiserräume, Boden, unterkellert, Preis bis 16000 Mk. bei Anzahlung von ca. 6000 R-M. gesucht. Off. erbeten an Jeweller G. Eisbeur, Grevesmühlen

Messingbetten
 Metallbetten 15.—, 17.—, 20.—, Verzierungen 22.—, Aufklagen 10.—, 15.—, 18.—, Kinderbetten 19.—, 24.50, Aufklagen 6.—, weisse Schränke, Korbeisen 7.50, Tisch, Bänke
Teilzahlung
 sofortige Lieferung.
Meiske, Berlin,
 Auguststraße 32a.
 Einzelne Möbel
 low, ganze Einrichtungen
 an Kauf Robert Schulz, Hohenzollernstr. 78, Tel. Birkenw. 86.
 Gebr. 1898

Kleide Dich billig, elegant
 im Leihhaus Moritzplatz 58a, Berlin

Jackett-Anzüge 30, Ulster 30, Gummi-Mäntel 18 M.
Extra-Angebot in Pelzwaren:
 Kreuzfische 10, Ziegen 15, Wölfe 20, Sportpelze 65, Gehpelze 125, Pelzjacken 90, Damen-Kostüme auf Seide 40, Pelz-Mäntel, Kutscherpelze 75, Damen-Mäntel 25 Mk.
 Teppiche, Wäsche, Gardinen, Läufer, Schuhwaren usw. enorm billig!